

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 122.

Donnerstag den 28. Mai.

1857.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer für Halle und die Saalörter für das Jahr 1856.

Das verfloßene Jahr ist an großen außergewöhnlichen geschäftlichen Bewegungen und neuen Erscheinungen in der Handelswelt reich gewesen. Der diesseitige Bezirk hat einen besonders bemerkenswerthen Antheil daran nicht gehabt; sein Geschäftsgang ist den Hauptsachen nach in gewohnten Grenzen geblieben, hat aber in diesen eine erfreuliche und nicht erfolglose Thätigkeit entwickelt.

Fabriken.

Die Rübenzucker-Fabrikation, begünstigt durch die fortdauernd hohen Indischen Zucker-Preise, gewinnt in hiesiger Gegend immer mehr an Ausdehnung und Wichtigkeit. Die Campagne 1855—1856 schloß nach der übertriebenen Conjunction im November ruhiger, doch vergriffen sich die Bestände von Rohzucker im Januar bis April zu $13\frac{1}{2}$ — 14 Thlr. bis auf nicht bedeutende Reste, die dann bei lebendigerer Frage im Juni sich noch zu $14\frac{1}{2}$ — 15 Thlr. räumten. Schöne Melis kosteten im ersten Quartal 18 — $18\frac{1}{2}$ Thlr. und stiegen im Juni und Juli auf $19\frac{1}{2}$ — 21 Thlr. Der Ertrag der Rübenernde von 1855 ist in Qualität und Quantität durchschnittlich ein sehr guter gewesen und die 216 arbeitenden Fabriken brachten die hohe Gesammtsumme von 21,297,648 Ctnr. zur Besteuerung. Davon kommen 23 Fabriken mit 2,244,007 Ctnr. auf den hiesigen Hauptamts-Bezirk, der 1848 erst 497,550 Ctnr. lieferte.

Der Sommer 1856 war für die Rübenkultur zu kalt und feucht und der Ertrag der Erndte wird in Gewicht- und Zucker-Ausbeute bedeutend hinter dem vorjährigen zurück bleiben. Da indessen, angeregt durch die hohen Preise des Herbstes sich die Zahl der Fabriken neuerlich auf 232, also um 16 (davon im hiesigen Hauptamts-Bezirk um 2) vermehrt hat und die älteren

die Zahl der bestellten Aecker soviel wie möglich ausgedehnt haben, so ist nicht zu bezweifeln, daß ein viel höheres, muthmaßlich bis 27,000,000 Ctnr. steigendes Quantum zur Besteuerung kommen wird. Der Gang des Preises litt im Beginn der Campagne bis Ende December sehr unter den eingetretenen drückenden Geldverhältnissen und konnte sich über 12 — $12\frac{1}{2}$ Thlr. für realen Rohzucker nicht heben; die Fabrikanten hielten indessen, bei durchgängig durch die letzte Conjunction bedeutend gebesserten persönlichen Creditverhältnissen, mit Verkäufen sehr zurück und so hob sich der Preis im Januar c. bis 13 — $13\frac{3}{4}$ Thlr., stieg im Februar auf $13\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{4}$ Thlr., im März bis 14 — $14\frac{1}{2}$ Thlr., und Anfang Mai selbst $14\frac{1}{2}$ — 15 Thlr. Schöne Melisse haben gleichzeitig steigend resp. $17\frac{1}{4}$ — 18 Thlr. $18\frac{1}{4}$ — $19\frac{1}{4}$ Thlr. 20 — 21 Thlr. und $21\frac{1}{2}$ — 22 Thlr. gekostet.

Diese neue Preiserhebung ist die Folge der mehr abwartenden Stellung, welche die Producenten eingenommen haben und des fortwährend viel höheren Standes des Indischen Zuckers, welcher zuerst zur Speculation aufmunterte und später auch die Rheinischen und Hannöverschen Raffinerien veranlaßte sich theilweise der Verarbeitung von Rübenzucker zuzuwenden. Die Verhältnisse des Indischen Zucker-Marktes lassen mit Grund erwarten, daß der Werth des Artikels in den nächsten Jahren, wenn auch nicht gleich hoch, doch ein besserer als seither bleiben werde, indem die Production mit der Consumption kaum gleichen Schritt halten kann und der Aufmunterung durch höhere Preise bedarf.

Zu einer demnach so wünschenswerthen Steigerung der Production bis nahe zur Höhe der Consumption, wird das laufende Jahr wieder einen bedeutenden Schritt näher führen, indem vielfältig neue Fabrik-Anlagen vorbereitet werden. Auch in hiesiger Nähe dürften deren fünf zur Ausführung kommen. Sämmtlich nur landwirthschaftlichen Ursprunges. Die sichtlichen Erfolge, welche für die Landwirthschaft durch die Verbindung



mit dem Industriezweige erzielt werden und die vielfältig bewährte Thatsache, daß der Getraide-Ertrag dadurch nicht gemindert, sondern vermehrt werde, reizen besonders zur Nachfolge, drängen aber freilich nun auch hier Fabriken in so naher Nachbarschaft zusammen, daß die Produktionskosten durch Vertheuerung von Arbeitslohn, Acker und Materialbeschaffung wesentlich erhöht werden. Indessen müssen solche Uebelstände ihrer eigenen Ausgleichung überlassen werden und können einem so wichtigen staatswirthschaftlichen Fortschritt gegenüber nicht zur Beachtung kommen.

Die Spiritusfabrikation ist bei gehabter sehr zufriedenstellender Kartoffelernde von den in der Umgegend entstandenen Brennereien schwunghaft betrieben worden. Die 3 nächstgelegenen Brennereien an der Saale haben in der Campagne 1855/56 5400 Mpl. Kartoffeln und 4000 Cmr. Syrup verarbeitet. In Halle selbst ist bloß 1 Syrupbrennerei, welche nur 16,000 Cmr. verarbeitet hat, obgleich sie fast auf das Doppelte eingerichtet ist: die Versteuerung nach dem Maassraum soll nach ihrer Versicherung fast 1 Thlr. pro Cmr. Syrup an Steuer austragen, und damit im Vergleich zur Kartoffelbrennerei nicht auszukommen sein. Eine Aenderung dieser Besteuerungsnorm dürfte sich also dringend empfehlen; theils weil es nicht gerecht ist ein Material, welches in der Nähe hoch besteuert war, nun auch eine zweite unverhältnismäßig höhere Steuer tragen zu lassen, besonders aber auch weil die Besteuerung des Spiritus nach dem Product, wie solche in Frankreich statt hat, den einzig möglichen Weg bietet, die Fabrikation von der auch sonst so nützlichen Kartoffel ab, auf andere mehr entbehrliche Substanzen hinzuführen. Die gesammten Umsätze von Spiritus in Halle dürften 10,000 Orbst überstiegen haben. Von diesem Quantum kann kaum die Hälfte auf das Geschäft vor der neuen Campagne und dem 1. Novbr. kommen, da die bis dahin bestehende Aufhebung der Ausfuhr-Bonification sehr drückend auf den Umsatz einwirkte und das Geschäft nach Baiern, Hessen, Baden und der Schweiz ins Stocken brachte. Es blieb nur der Absatz nach der Rheinprovinz und Westphalen übrig, worin sowohl Magdeburg als auch das in der Fracht überall begünstigte Leipzig der hiesigen Gegend vorliegen. Erst mit dem Herbst trat ein allgemeines und dauernd lebhaftes Geschäft ein, welches nichts unverkauft ließ und während welchem namentlich von den hier nicht bedeutenden Rectificir-Anstalten nicht genug geliefert werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Uhrenfabrikation in Lahn.

Ueber die preussische Uhrenfabrik der Hofuhrmacher Eppner zu Lahn in Schlessien darf unser Blatt um so mehr eine rühmende Erwähnung bringen, als bekanntlich dies mit großer Beharrlichkeit durchgeführte Unternehmen der Brüder Eppner und Höjer der Stadt Halle sein Entstehen verdankt. Erst nachmals wurde es, gemäß Hinweisungen des trefflichen Oberbürgermeisters Schröner auf die Arbeitsnoth und die niedrigen Löhne in Schlessien, dorthin nach Lahn bei Liegnitz verlegt, wo die Anstalt nunmehr unter des Königes und des Prinzen Friedrich Wilhelm besonders gnädigem Schutze in blühendem Wachsthum begriffen ist, bereits sechs eigene Gebäude besitzt und an 120 Arbeiterfamilien beschäftigt. Es liegt darin für das oft allzuschwer heimgesuchte Schlessien ein großer Segen, für ganz Preußen aber Anlaß genug zu gerechtem Stolze, da wir durch das Eppner'sche Unternehmen für ein kostbares und häufig angewendetes Bedürfnis vom Auslande freigemacht sind und eine lohnende Arbeit in der Heimath behalten wird. Auch haben die Brüder Eppner, selbst viele Jahre lang in der Schweiz ausgebildet, in jüngster Zeit die ihrer königlichen Gesinnung wegen aus Neuenburg vertriebenen Uhrmacher aufnehmen zu wollen sich erboten, wonach gegenwärtig auf Ankauf geeigneter Grundstücke für jene Schweizer im Kreise Hirschberg von Seiten der Regierung Bedacht genommen wird. — In Lahn werden Taschenuhren aller Art (von 13 bis 19 Linien Größe), Chronometer, Regulatoren, Haus- und Standuhren u. verfertigt, unter denen vorzugsweise die Ankeruhren, weit richtiger und haltbarer als Cylinderuhren, zu nennen sind. Eppner haben sich um Verbesserung und Verallgemeinerung dieser beinahe chronometrisch sicher gehenden Uhren-gattung wesentliche Verdienste erworben und dafür schon bei den großen Gewerbeausstellungen zu Berlin und New-York (wo auch genfer und englische Uhren um den Rang stritten) Ehrenpreise erlangt. Der Preis solcher Uhren wechselt zwischen 11 und 180 Thlr., je nach der verschiedenen äußeren Ausstattung und der Anwendung von Silber, Gold, mehr als 4 Rubinen u.; an Güte des Werkes und richtigem Gange sind alle gleich und dafür leisten die Verfertiger Jahre lang Gewähr. Keiner wird es bereuen, mit diesen Erzeugnissen des vaterländischen Kunstfleißes einen Versuch gemacht zu haben; auch werden die Lahnher Uhren sowohl aus der Fabrik selbst wie aus dem Verkaufslager zu Berlin (Behrenstraße 31) durch ganz Deutschland und weiterhin versendet, erfreuen sich dabei vielfacher Anwendung im Eisenbahn- und Postdienste, zur Belohnung für die

besten Schützen unseres Kriegsheeres, zu täglichem Gebrauche, bis in die Gemächer Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstdencklicher die Wichtigkeit dieses Kunstzweiges für Preußen vollkommen würdigt. Endlich bildet die Löhner Fabrik auch Cleven im Ganzen der Uhrmacherei gründlich aus und zwar unter viel günstigeren Bedingungen als es irgendwo anders geschieht, für 100 Thlr. Lehrgeld ins. Gesamt.

Die Bevölkerung der preussischen Städte.

Unter den 990 Städten unserer Monarchie sind 68, welche mehr als 10,000 Civil-Einwohner aufweisen. Die Zahlen gründen sich auf die Zählung am Schlusse des Jahres 1855. Da die in Nr. 45 d. S. Tageblattes gegebenen Zahlen auf einer früheren Zählung beruhen, so theilen wir die wichtigsten hier mit:

Berlin 426,602; Breslau 121,345; Köln mit Deutz 105,504; Königsberg 77,748; Danzig 63,461; Magdeburg 55,229; Aachen 53,496; Siettin 50,058; Krefeld 45,197; Warmen 41,442; Elberfeld 41,080; Posen 40,928; Halle 35,488; Potsdam 32,359; Erfurt 28,327; Halberstadt 20,394; Nordhausen 15,635; Mühlhausen 14,577; Burg 14,056; Quedlinburg 13,968; Raumburg 13,361; Zeitz 12,731; Aschersleben 12,563; Merseburg 11,228; Eisleben 10,063.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Die diesjährige Erndte der Luzerne auf dem Friedhofe soll in verschiedenen Parzellen in dem dazu anstehenden Termine

Freitag d. 29. Mai c. Nachmitt. 3 Uhr
an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 26. Mai 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Atlasweste — mit Umschlagefragen, doppeltem Rückenfutter — ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen.

Der unbekannte Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 22. Mai 1857.

Der königliche Polizei-Director
v. Pöffe.

Frische Salzbuttr, bestes Ungarisches Schweineschmalz und noch schönes Pfumemus empfiehlt Louis Fritsch, Klauschor 15.

Guten Sahnenkäse verkauft
Busch, gr. Klausstraße 19.

Guten Saue Kohl Grafenweg u. Thalgaße 6.

Eine Parthie Speck ist noch billig abzulassen.
Albert Schliack.

Strohüte, Roßhaarüte.

Eine große Sendung ist wieder angekommen, der Preis 7 $\frac{1}{2}$ bis 25 Sgr. à Stück großer Schlamme Nr. 15.

Dachritzgaße Nr. 9

ist eine Matraße veränderungshalber zu verkaufen.

Eine neumilchende Ziege steht zu verkaufen
Harz Nr. 17.

Mehrere Centner altes Blech zum Beschlagen von Kamintüren und Aschengrubendecken hat billig abzulassen
Fr. Polascheck jun., Leipziger Straße 12.

Eine wenig gebrauchte eiserne Bettstelle verkauft
billigt Fr. Polascheck jun.

Altes Guß, Schmelz, und Schm edeisen kauft
zum höchsten Preis Fr. Polascheck jun.,
Leipziger Straße Nr. 12.

 Altes Kupfer, 
pro U. 10 Groschen, sowie Messing, Blei und Zinngeräthe zu hohen Preisen kauft stets die Handlung von J. Bethmann, Steinstraße 63.

2000 Thlr. sind zum 1. Juli auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Leipzig r Straße 22 bei Herzau.

Die Ofenfabrik vor dem Geistthor

empfehlen einem geehrten Publikum ihr Lager von feinen weißen und silbergrauen Ofen, sowie Koch- und Küchens-Ofen nach Berliner Zeichnung.

Um dem bisherigen Mangel der langsam verbreitenden Wärme, welche bei diesen Ofen stattfand, abzuhelfen, bin ich jetzt im Besitz einer neuen nur zu empfehlenden Bauart, vermöge welcher mit jedem Brennmaterial zunächst eine äußerst schnelle, dann eine lange anhaltende temperirte Wärme erzielt wird; das Springen der Rachen sowie das allzuweite Ausdehnen der Fugen wird dadurch ebenfalls möglichst sicher abgeholfen.

Bei nur festen Preisen, unter Zusicherung streng reeller Bedienung, verstehen sich die Preise von 16 bis 70 *R.* pro Stück und halte mich bei Bedarf zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

F. W. Thiele jun., Firma: Gebr. Thiele.

Das seit Jahren von mir geführte **Lustfeuerwerk** ist von jetzt ab nur bei dem Verfertiger Herrn **C. Kleblatt** zu bekommen. **F. A. Hering.**

Leere **halbe** Weinflaschen kauft und zahlt die höchsten Preise
J. Kramm,
Brüderstraße 17.

Einen Arbeiter sucht **Dalchow.**

Einen unverheiratheten Hausknecht suchen zum 15. Juni **F. Hensel & Hänert.**

Ein Mädchen von ordentlichen Eltern, welche nähen, plätten und waschen kann und gute Boisprache hat, wünscht als Hausmädchen bis zum 1. Juli noch ein Unterkommen. Alles Nähere Martinsgasse Nr. 1.

Ein junges Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten sehr geschickt ist, sucht den 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen großer Berlin Nr. 13, 1 Treppe.

Eine Stube, Kammer und Küche sucht schleunigst zu beziehen **Karl Keller, Böttchermeister,**
gr. Steinstraße Nr. 15.

Die Vermietung des Comptoirs und der Lager Räume von **Ebert & Comp.** in der Leipz. Str. vermittelt **Supprian, Leipz. Str. 20.**

Zwei meublirte Zimmer sind vom 1. Juni zu vermieten in der „Erholung“.

Meublirtes Zimmer und Schlafcabinet für einen einzelnen Herrn in der schönsten Lage des Markts sofort zu vermieten. Näheres Markt Nr. 4.

Schlafstellen mit Kost Breitenstr. 4, 1 Tr. links.

Eine weiße Weste verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mittelstraße 13.

Dienstag Nachmittag zwischen 3 bis 4 Uhr ist auf der Promenade eine weiße, gehäkelte Filet-Decke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung Geiststraße Nr. 71 abzugeben.

Fürstenthal.

Heute Donnerstag den 28. Mai **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **E. John, Stadtmusikdirector.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Mai 1857.

Weizen 2 Thlr 25 Sgr.	— Pf. bis 3 Thlr.	1 Sgr.	3 Pf.
Roggen 1 = 26 = 3 = 2 = — = — =			
Gerste 1 = 20 = — = 1 = 25 = — =			
Hafer 1 = — = — = 1 = 2 = 6 =			

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 26. Mai.		Den 27. Mai.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	22 Grad.	17 Grad.	12 Grad.
Wasser	18 =	17 =	17 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.